


Ordnung/ Der Betstunden/ Wie der Durchlechtigste/ Hochgeborne Fürst und Herr/ Herr Johannes Georg/ Hertzog zu Sachsen ... Churfürst ... in den Landen des Sächsischen Rechtens/ und an Enden ... In seiner Churfürstlichen Gnaden Landen/ auff eine Zeit/ und biß auff andere anordnung es wolle gehalten haben. Neben den Biblischen Lectionen/ so in den benannten Betstunden/ verlesen werden

Leipzig: Lamberg, 1619

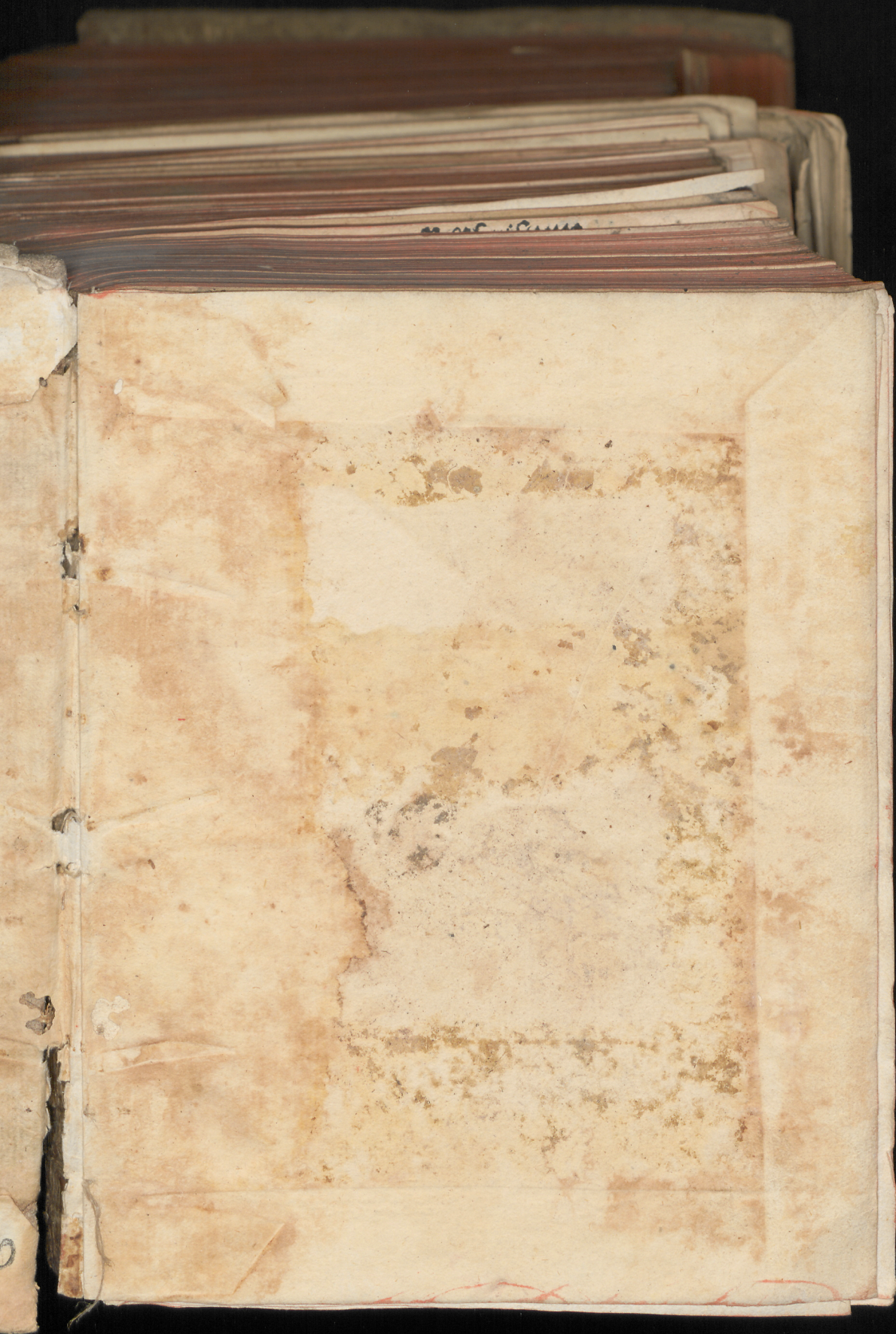
<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn1029386102>

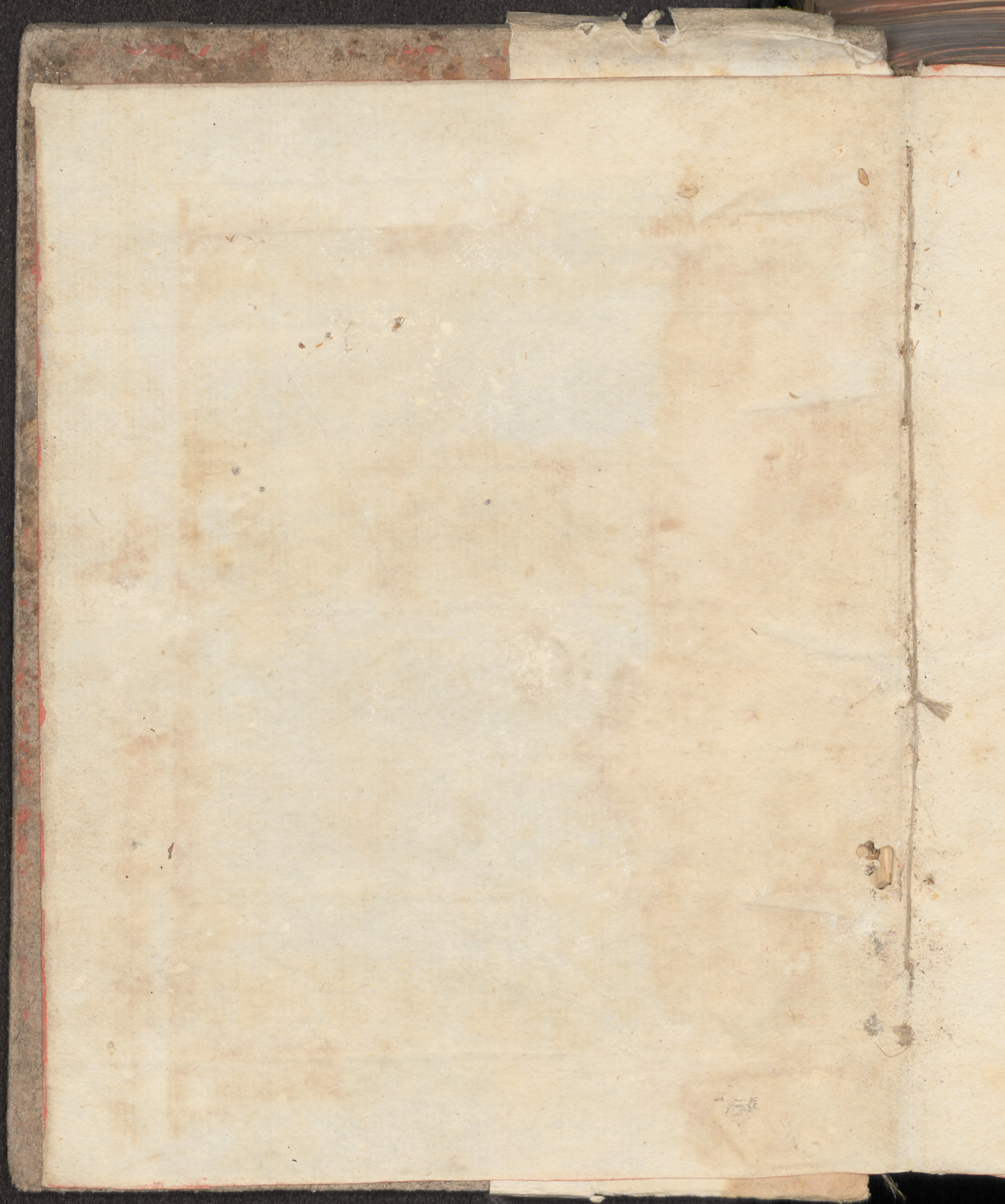
Druck Freier  Zugang

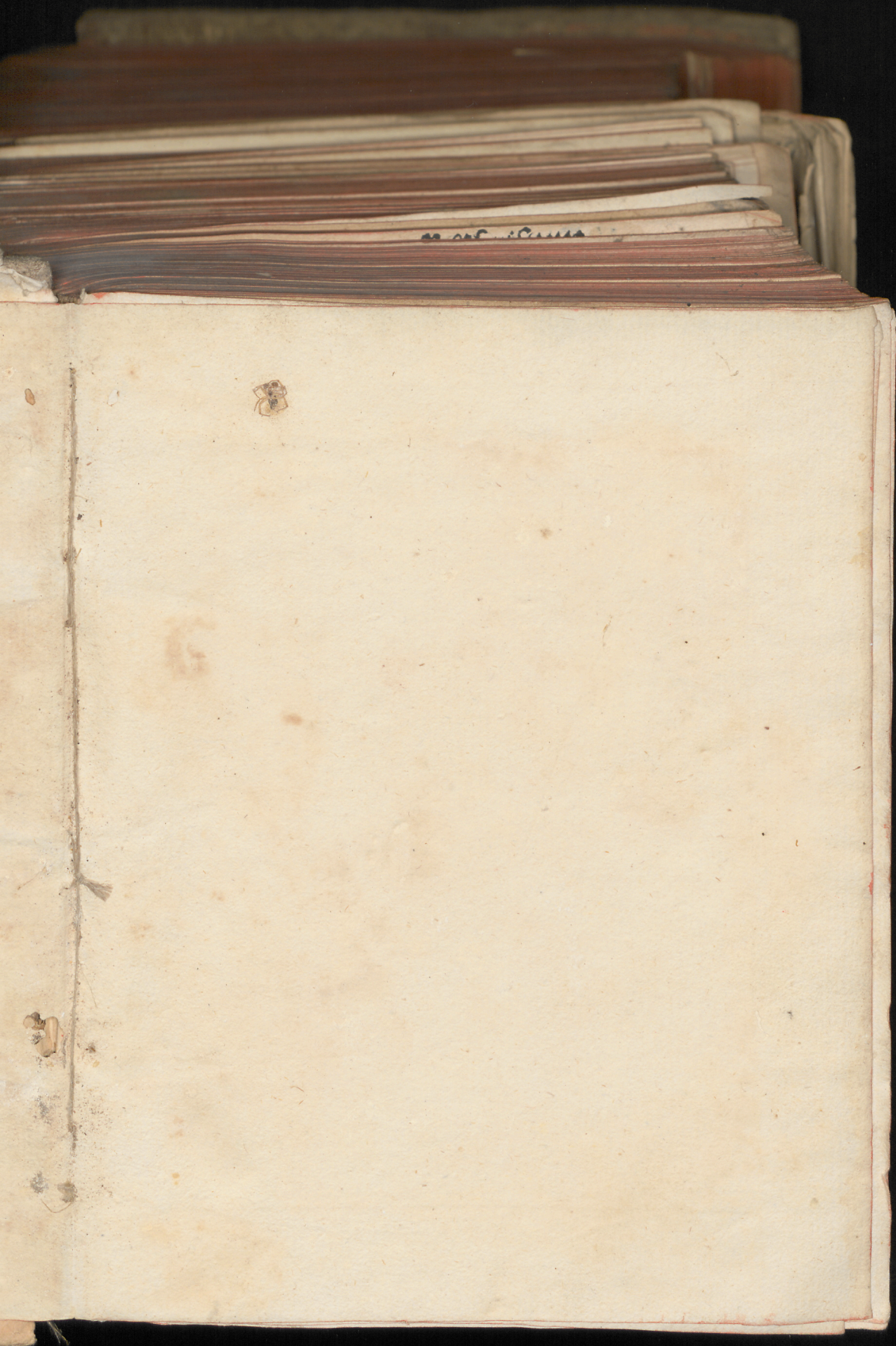


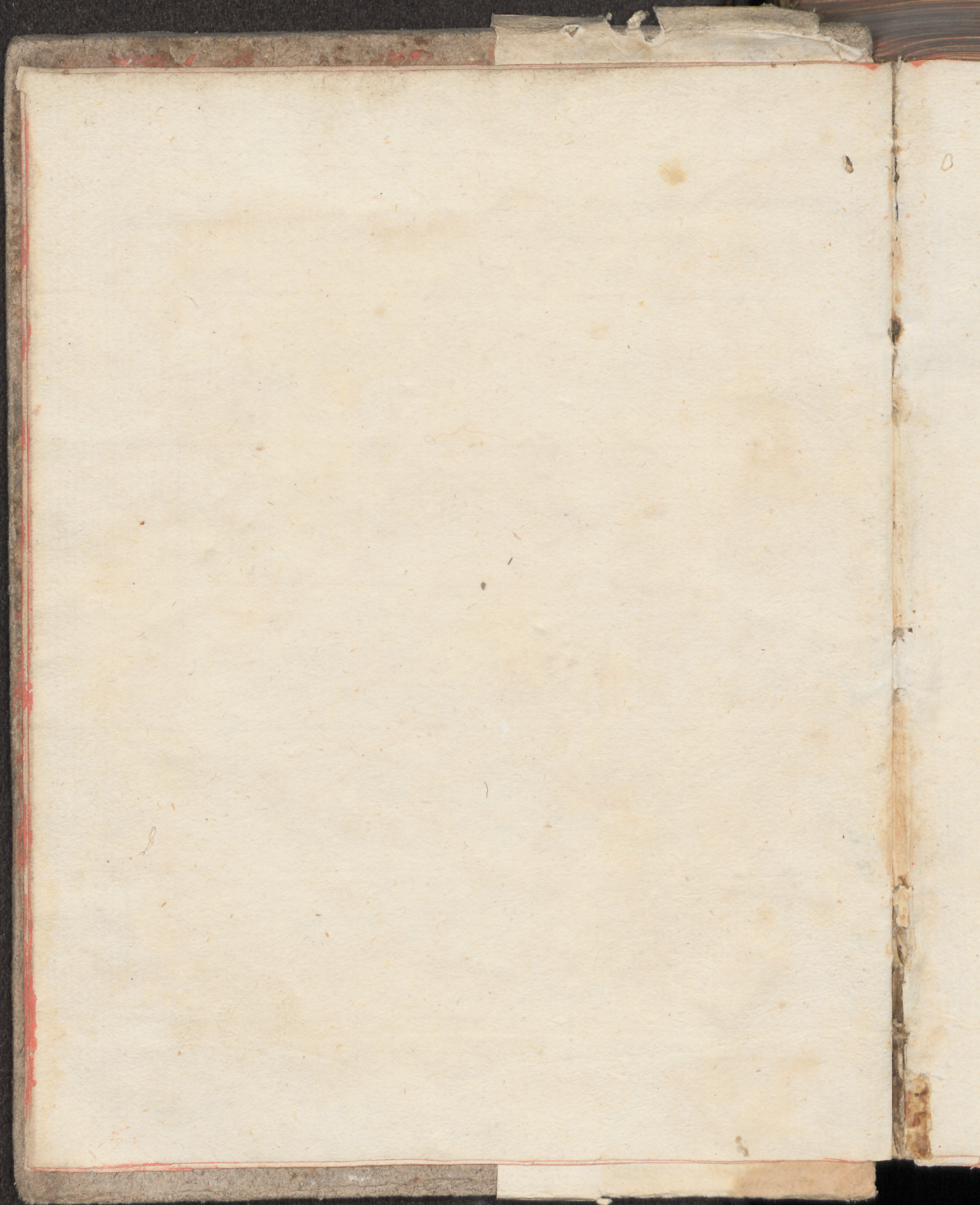


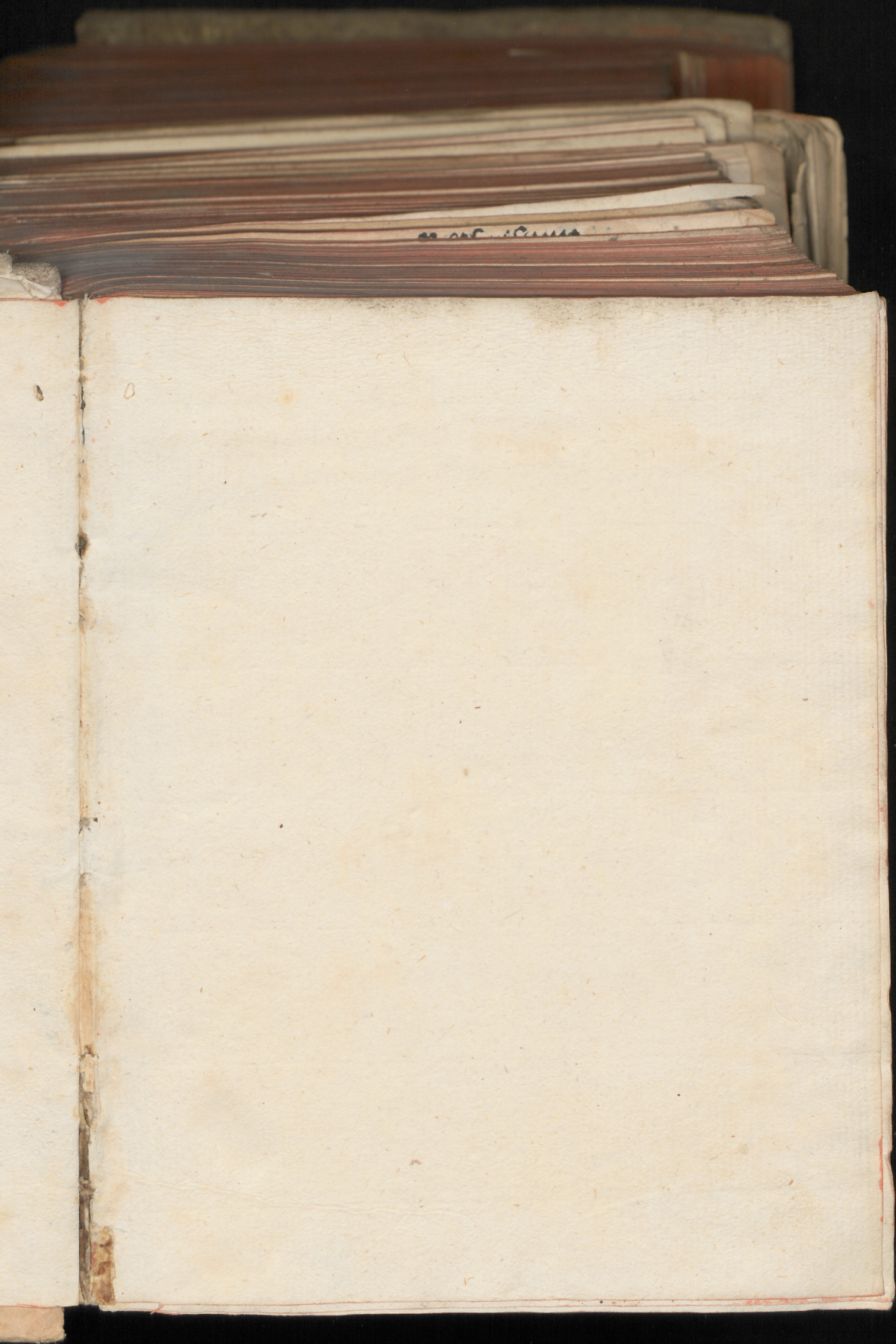
KTE A 077-40

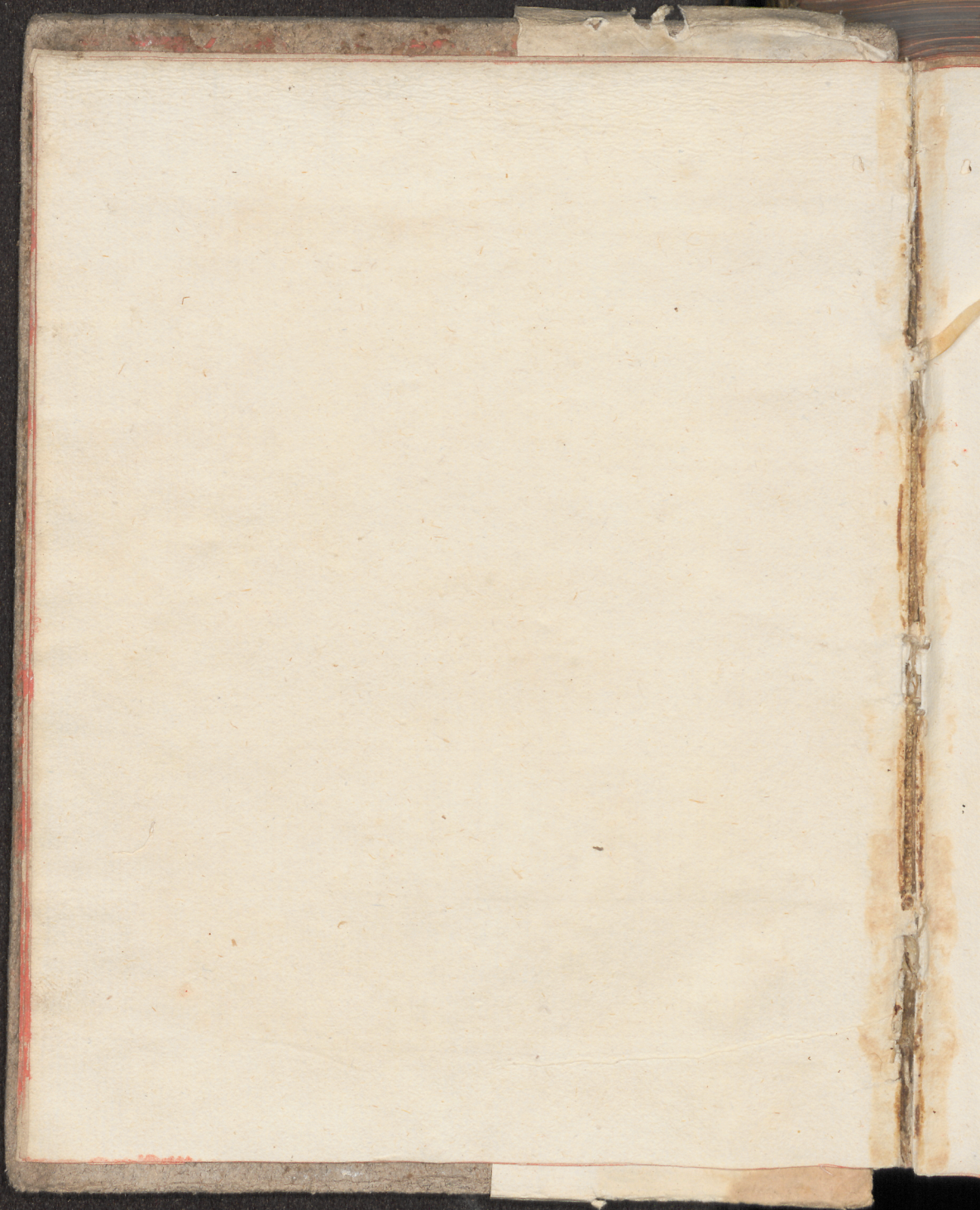


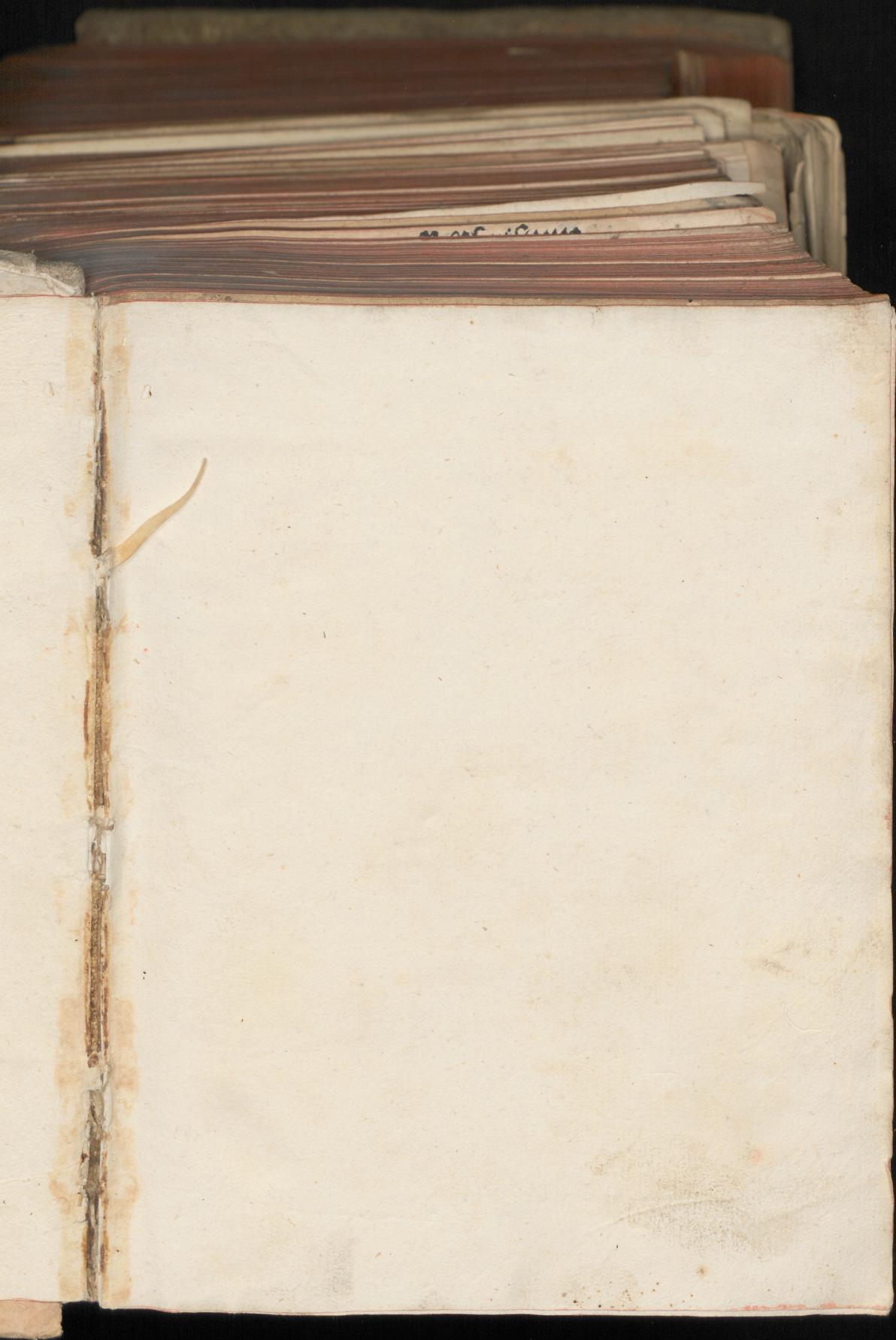


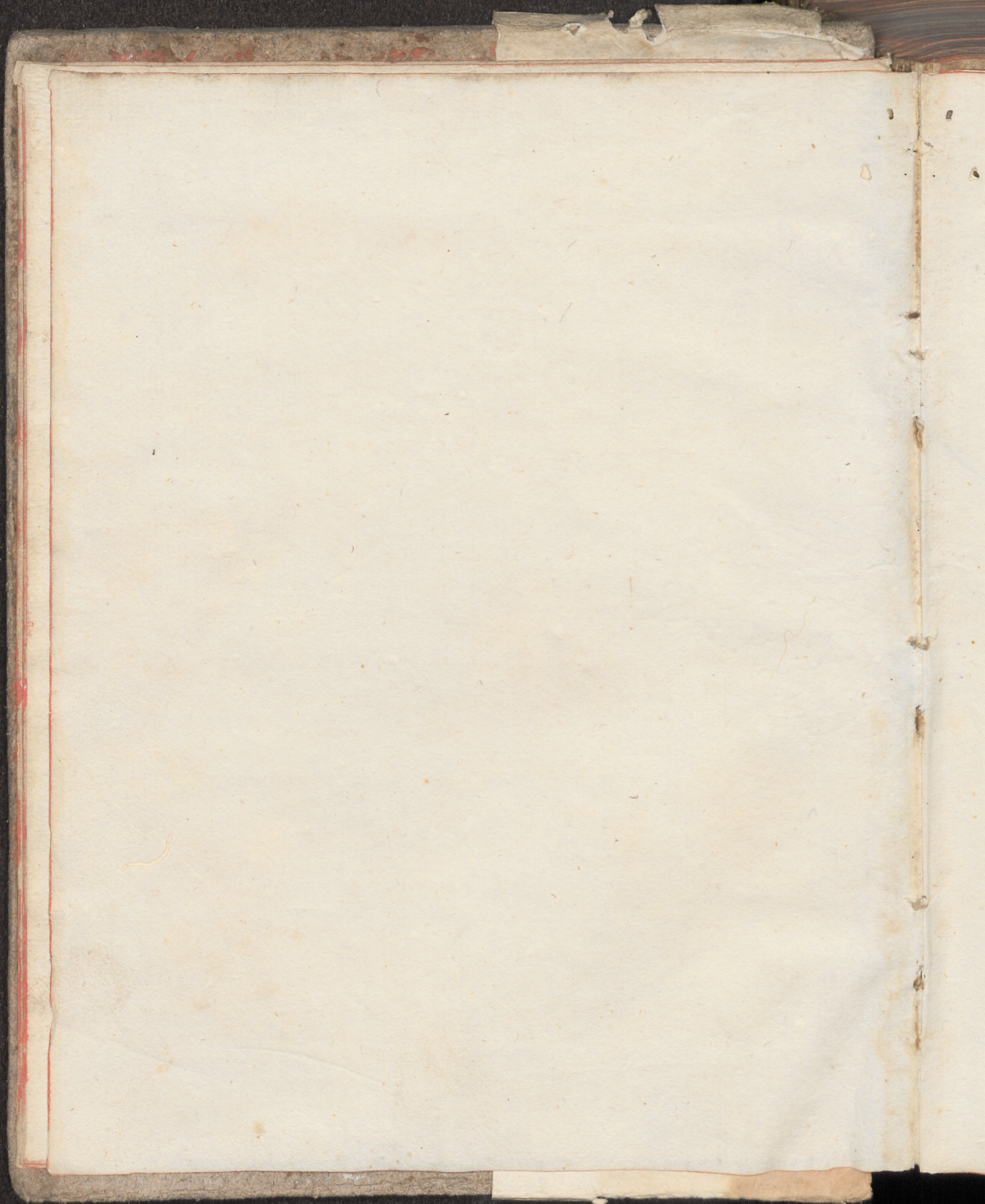


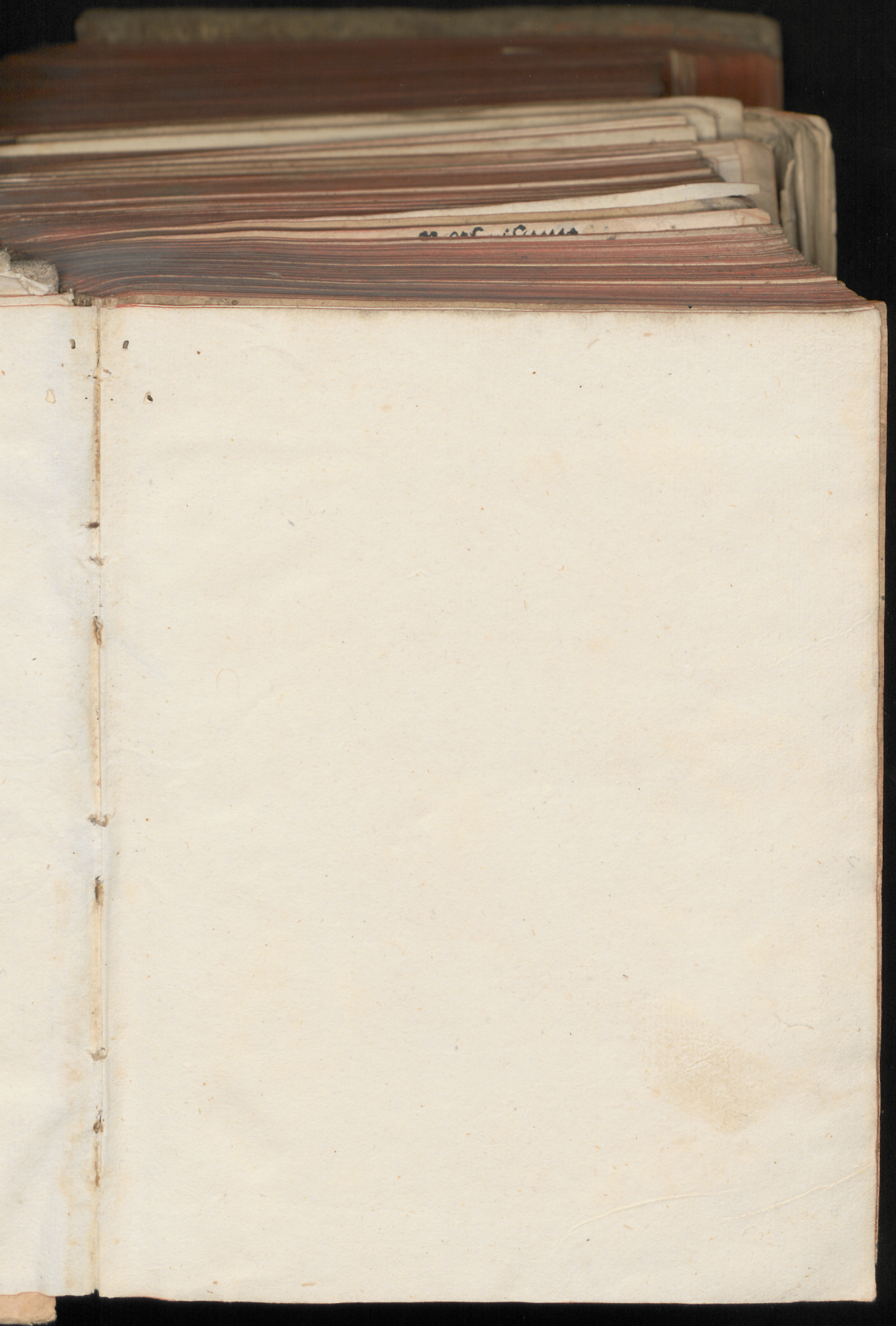


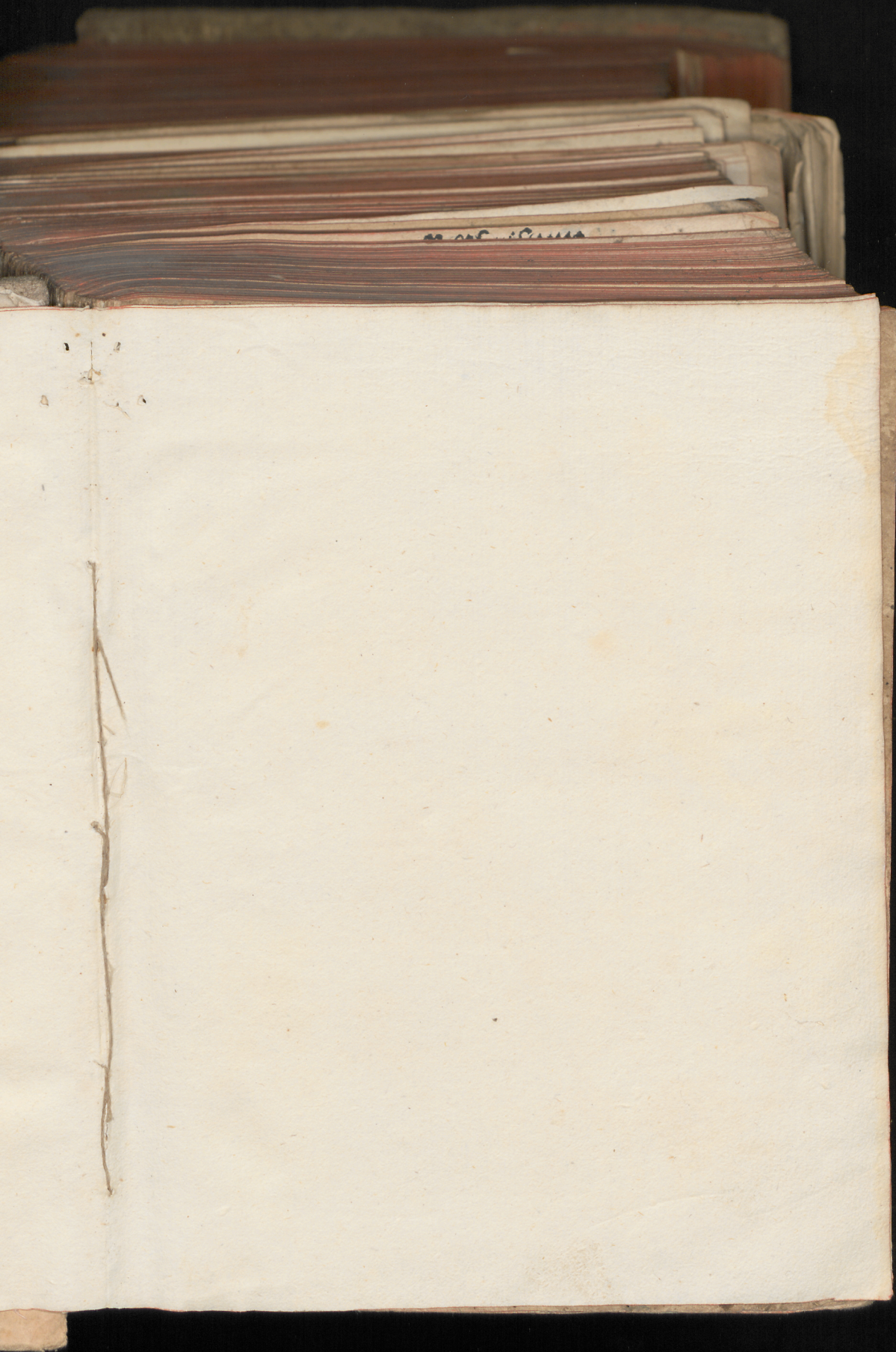


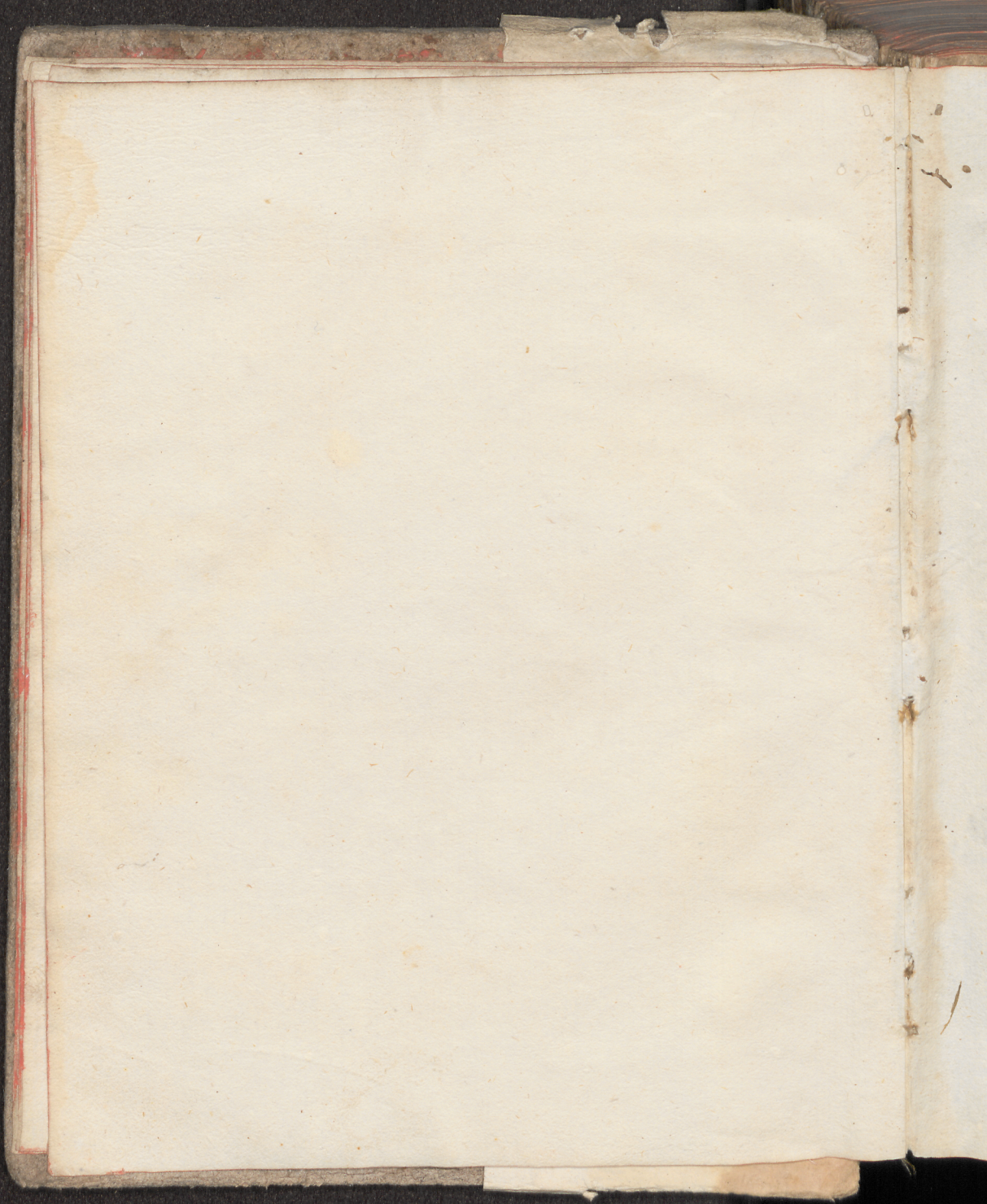


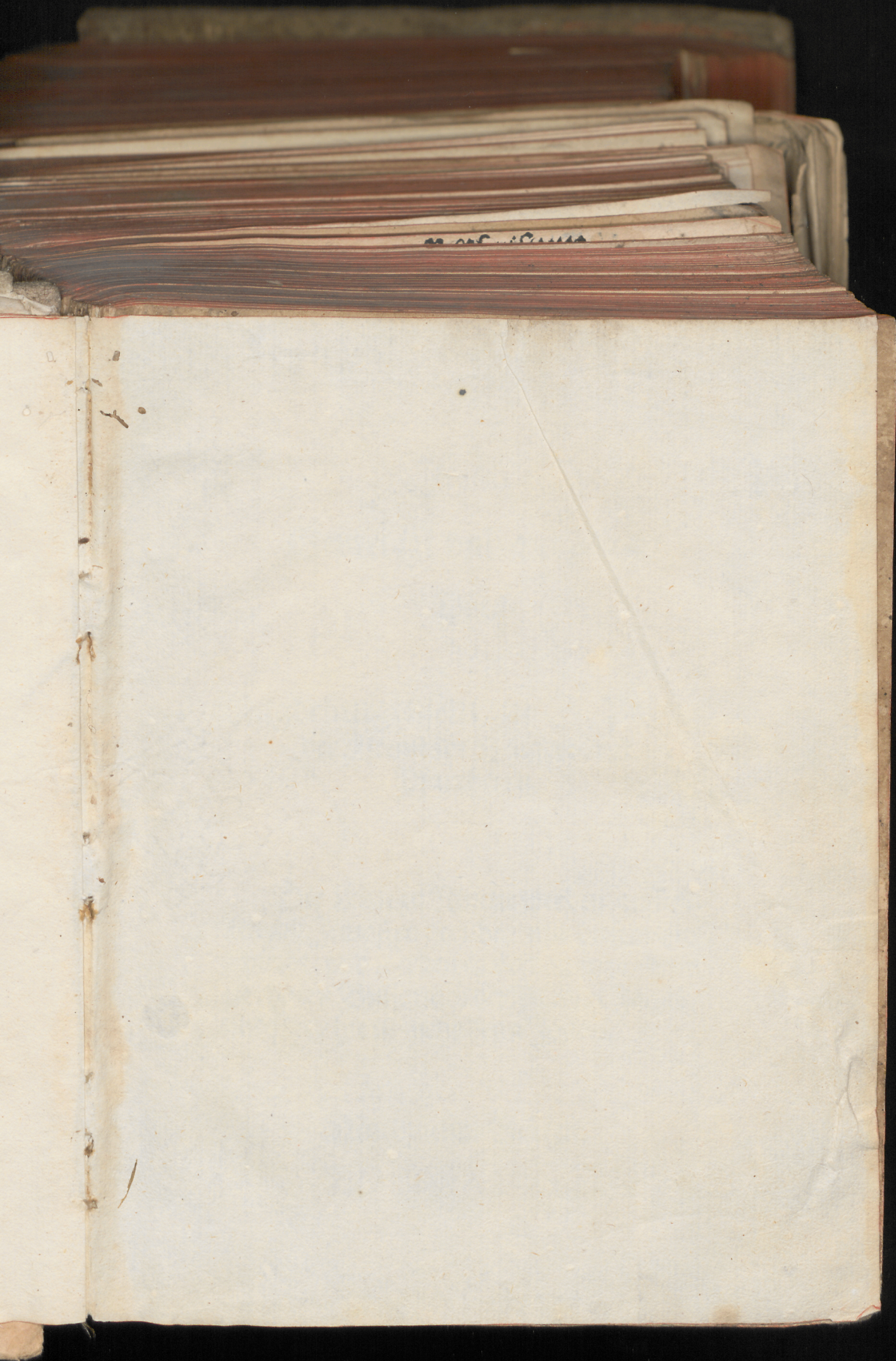


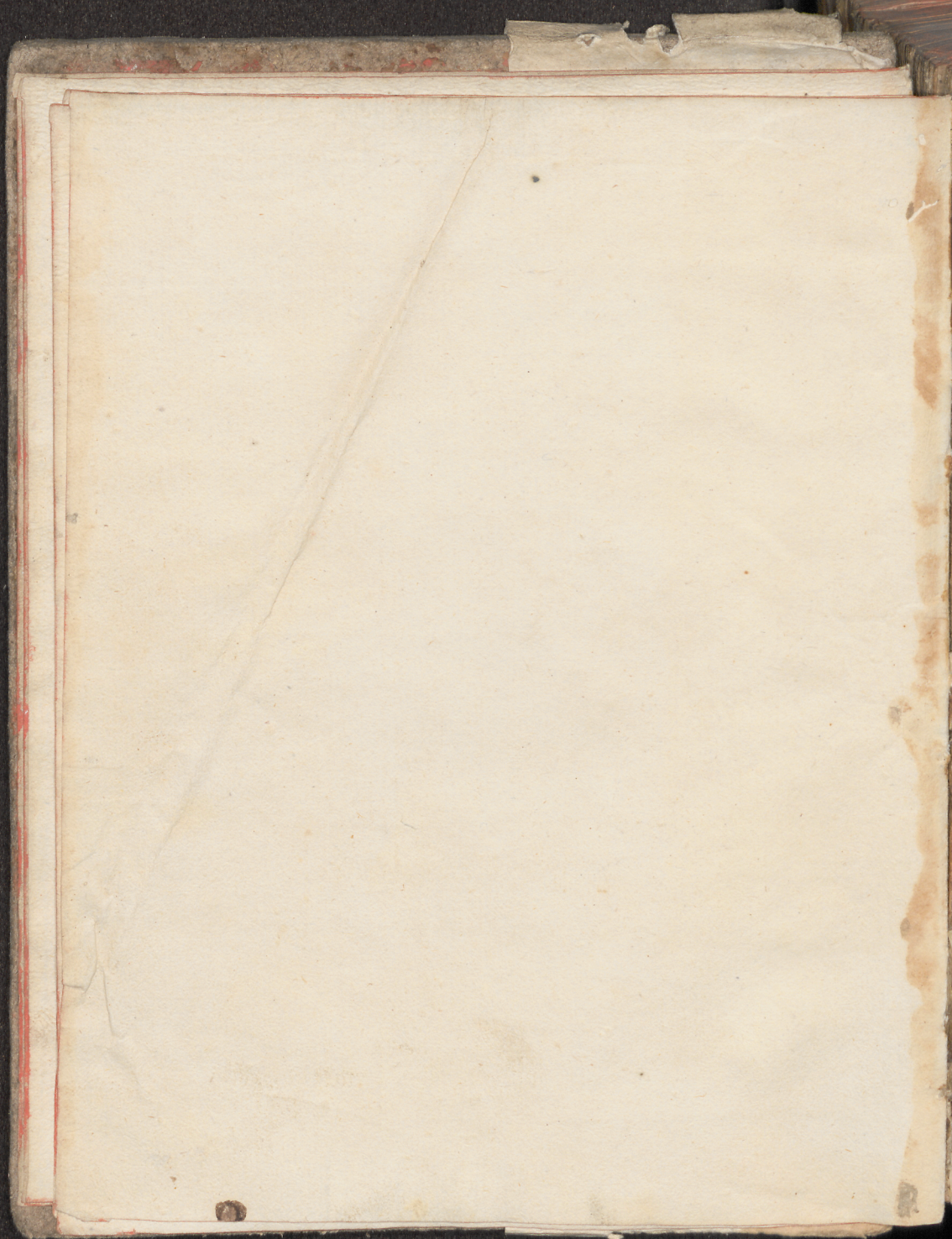












22
Ordnung/

Der Betstunden/


Wie der Durchleuchtigste / Hochgeborne Fürst vnd Herr / Herr Johannes Georg / Herzog zu Sachsen/Gülich/Eleve vnd Berg / des Heiligen Römischen Reichs Ertzmarshall/Churfürst/vnd desselbige Reichs/in den Landen des Sächsischen Rechts/vnd an Enden in solch Vicariat gehörende dieser Zeit Vicarius. Landgrafft in Thüringen/Warggraff zu Weissen/Burggraff zu Magdeburg/Graff zu der Mark vnd Ravensberg/Herr zu Ravensstein/etc. In seiner Churfürstlichen Gnaden Landen /auff eine Zeit/vnd biß auff andere anordnung es wolle gehalten haben.


Neben den Biblischen Rectionen /so in den benannten Betstunden /verlesen werden.



Leipzig/ Bey Abraham Camberg/

Im Jahr M. DC. XIX.




In allen Städten sollen die Wochen vber/
 drey Betstunden gehalten werden:
 Eine am Sontag.
 Die andere am Wittwoch.
 Die dritte am Freytag.

Wo nun in den Städten/auff jetzt benandte Tage/oder auch
 täglich/sonsten Desperen gesungē werden/so solle man bey derselben
 zugleich/das jetzt angestellte Gebet/vnd ablesen der Text verrichten.
 Wo aber keine Desperen im Brauch sind /da soll man an obgedach-
 ten zweyen Tagen/eine viertel Stund nach Zwölff Uhr/drey Kur-
 tze Puls/vnd zwischen jeden Puls ein Blockenstreich thun/darauff/
 wann das Volk vorhanden/folgender Ordnung nach/zum singen/
 lesen vnd beten schreiten.

Was die Dörffer anlanget/weil die Woche vber das Bawer-
 volck meistentheils auff dem Feld/vnd bey irer Arbeit seyn muß/so
 mag es zwar bey der Sontags Desper allein verbleiben/vnd in der-
 selben die jetzige Betordnung zugleich verrichtet werden. Es sollen
 aber die Blockner auff den Dörffern/es ebener massen mit den Pul-
 sen vnd Blockenstreichen am Sontage halten / wie jetzt bey den
 Städten vermeldet worden. Darnoben am Wittwoch vnd Frey-
 tag/nach Zwölff Uhren einen Puls/vnd drey Blockenstreich thun.
 Die Pfarrer auch alle Sontage ihre Kirchfarten vermahnen/nicht
 allein die Sontags Desper fleißig zu besuchen/sondern auch/wann
 sie in der Wochen /auff dem Feld /oder sonsten die Blockenstreich
 hören/das sie ihre Seufftzer zu Gott schicken / Ein Vater vnser be-
 ten/vnd also ihres theils an schuldiger Andacht/nichts erwinden las-
 sen sollen.

Beyhaltung nun der Betstunden /solle nachfolgende Ord-
 nung in acht genommen werden:

Das

Das man erheben
den: Die Litaney.

Oder:

Wo Gott der D^{er} Herr nicht bey vns helt/rc.

Oder:

Erbarm dich mein D^{er} Herr Gott/rc.

Oder:

Aus tieffer Noth schrey ich zu dir/rc.

Oder:

Wenn wir in höchsten Nöthen seyn/rc.

Nach dem Gesang / solle am Sontage das sechs vnd zwanzigste Capitel des dritten Buchs Mosia / bis auff den fünff vnd vierzigsten Vers.

Auff den Mittwoch / der vier vnd siebenzigste Psalm.

Auff den Freytag / das neunde Capitel im Propheten Jeremia abgelesen.

Darauff nachgesetztes sonderbares Sebet / neben dem Vates vnser / der Gemein / deutlich vnd langsam fürgesprochen / auff das Sebet auch / wieder ein Deutsches Lied / Als:

Erhalt vns H^{er} Herr bey deinem Wort/rc.

Ein feste Burg ist vnser Gott/rc.

Wer Gott nicht mit vns diese Zeit/rc.

Es wolt vns Gott gnedig seyn/rc. gesungen/

Eine Collect / vmb erhaltung vnd fortpflanzung Götzl-

iches Wortts / oder vmb abwendung wolverdienter Plagen /

oder vmb den Landfrieden / abgelesen / vnd mit

dem gewöhnlichen Kirchen-

Segen beschloffen

werden.

Lectiō des Sontags zur
Vesper / vor dem Gebet.

Das XXVI. Capitel des dritten
Buchs Mose.

WErdet ihr in meinen Sazungen wandeln/
vnd meine Gebot halten vnd thun / So wil ich
euch Regen geben zu seiner Zeit / vnd das Land
soll sein Gewechs geben / vnd die Bäume auff
dem Felde ihre Früchte bringen / vnd die Dre-
sche zeit sol reichen biß zur Weinerndten / vnd
die Weinerndte soll reichen biß zur zeit der Saat / vnd
sollet Brodts die fülle haben / vnd solt sicher in ewrem Lan-
de wonen. Ich wil Friede geben in ewrem Lande / daß ihr
schlaffet / vnd euch niemand schrecke. Ich wil die bösen Thier
aus ewrem Lande thun / vnd soll kein Schwerd durch ewer
Land gehen.

Ihr sollt ewere Feinde jagen / vnd sie sollen für euch her
ins Schwerd fallen. Ewer fünff sollen hundert jagen / vnd
ewer hundert sollen zehen tausend jagen / Denn ewere Fein-
de sollen für euch her fallen ins Schwerd. Vnd ich wil mich
zu euch wenden / vnd wil euch wachsen vnd mehren lassen /
vnd wil meinen Bund euch halten. Vnd solt von dem Fir-
nen essen / vnd wenn das newe kömpt / das Firnen wegthun.
Ich wil meine Wohnung vnter euch haben / vnd meine See-
le soll euch nicht verwerffen. Vnd wil vnter euch wandeln /
vnd will ewer Gott sein / so solt ihr mein Volck seyn. Denn
ich bin der H e x x ewer Gott / der euch aus Egypten Land
geführer hat / daß ihr nicht ihre Knechte weret / Vnd hab
ewer

ewer Joch zubrochen / vnd hab euch auffgericht wandeln
lassen.

Werdet ihr aber mir nicht gehorchen / vnd nicht thun
diese Gebot alle / Vnd werdet meine Satzungen verachten /
vnd ewre Seele meine Rechte verwerffen / daß ihr nicht thut
alle meine Gebot / vnd werdet meinen Bund lassen anstehn.
So wil ich euch solches thun / Ich wil euch heimsuchen mit
Schrecken / Schwulst vnd Fieber / daß euch die Angefichte
verfallen / vnd der Leib verschmache. Ihr solt umbsonst
ewren Samen sehn / vnd ewre Feinde sollen ihn fressen. Vnd
ich wil mein Anckitz wider euch stellen / vnd solt geschlagen wer-
den für ewren Feinden / vnd die euch hassen / sollen vber euch
herrschen / vnd solt fliehen / da euch niemand jaget.

So ihr aber vber das noch nicht mir gehorchet / so wil
ichs noch siebenmal mehr machen / euch zu straffen vmb ewre
Sünde / daß ich ewren Stolz vnd Halsstarrigkeit breche.
Vnd wil ewren Hütel wie Eysen / vnd ewre Erden wie Erz
machen / Vnd ewre Mühe vnd Arbeit soll verlohren seyn /
Daß Ewer Land sein Gewechs nicht gebe / vnd die Beume
im Lande ihre Früchte nicht bringen.

Vnd wo ihr mir entgegen wandelt / vnd mich nicht hö-
ren wolt / So wil ichs noch siebenmahl mehr machen / auff
euch zuschlagen vmb ewre Sünde willen. Vnd wil wilde
Thier vnter euch senden / die sollen ewer Kinder fressen / vnd
ewer Vieh zureissen / vnd ewer weniger machen / vnd ewer
Strassen soll wuste werden.

Werdet ihr euch aber damit noch nicht von mir züch-
tigen lassen / vnd mir entgegen wandeln / So wil ich euch
auch entgegen wandeln / vnd wil euch noch siebenmal mehr
schlagen / vmb ewer Sünde willen / Vnd wil ein Rach-
Schwert vber euch bringen / das meinen Bund rechen soll.
Vnd ob ihr euch in ewre Städte versamlet / wil ich doch die
West-

pestilenz vnter euch senden / Vnd wil euch in ewer Feinde
Hende geben. Denn ich wil euch den Vorrath des Brots
verderben / daß zehen Weiber sollen ewer Brodt in einem
Offen backen / vnd ewer Brod soll man mit Gewicht aus-
wegen / vnd wenn ihr esst / solt ihr nicht satt werden.

Werdet aber ihr dardurch mir noch nicht gehorchen /
vnd mir entgegen wandeln / So wil ich auch euch im Grimm
entgegen wandeln / vnd wil euch siebenmahl mehr straffen /
vmb ewer Sünde / Daß ihr solt ewer Söhne vnd Töchter
Fleisch fressen. Vnd wil ewre Höhen vertilgen / vnd ewre
Bilder ausrotten / vnd wil ewer Leichnam auff ewre Götzen
werffen / vnd meine Seele wird an euch Eckel haben / vnd wil
ewre Städte wüste machen / vnd ewers Heiligthums Kir-
chen einreißen / vnd wil ewren süßen Geruch nicht riechen.

Also wil ich das Land wüste machen / daß ewre Feinde /
so drinnen Bohnen / sich darfür entsetzen werden. Euch aber
wil ich vnter die Heyden streuen / vnd das Schwerd auszie-
hen hinder euch her / daß ewer Land soll wüste seyn / vnd ew-
re Städte verstorret: Als denn wird das Land ihm seine
Feyre gefallen lassen / so lange es wüste lieget / vnd ihr in der
Feinde Lande seyd / Ja denn wird das Land feyren / vnd ihm
seine Feyre gefallen lassen / so lang es wüste ligt / Darumb /
daß es nicht feyren kund / da ihrs soltet feyren lassen / da ihr
drinnen wohnetet.

Vnd denen / die von euch vberbleiben / wil ich ein feyrg
Herz machen in ihrer Feinde Land / daß sie soll ein rauschend
Blat jagen / vnd sollen fliehen darfür / als jaget sie ein
Schwerd / vnd fallen / da sie niemand jaget. Vnd sol einer
vber den andern hinfallen / gleich als für dem Schwerd / vnd
doch sie niemand jaget. Vnd ihr solt euch nicht aufflehnen
thüren wider ewre Feinde / vnd ihr solt umbkommen vnter
den Heyden / vnd ewer Feinde Land soll euch fressen.

Welche

Welche aber von euch vberbleiben / die sollen in ihrer Missethat verschmachten / in der Feinde Land / auch in ihrer Väter Missethat sollen sie verschmachten. Da werden sie denn bekennen ihre Missethat / vnd ihrer Väter Missethat / damit sie sich an mir versündiget / vnd mir entgegen gewandelt haben. Darumb wil ich auch ihnen entgegen wandeln / vnd wil sie in ihrer Feinde Land weg treiben / Da wird sich ja ihr vnbeschnittens Herz demütigen / Vnd denn werden sie ihnen die straffe ihrer Missethat gefallen lassen.

Vnd ich werde gedencken an meinen Bund mit Jacob / vnd an meinen Bund mit Isaac / vnd an meinen Bund mit Abraham / vnd werde an das Land gedencken / Das von ihnen verlassen ist / vnd ihm seine feyre gefallen leßt / dieweil es wüste von ihnen liegt / vnd sie ihnen die straffe ihrer Missethat gefallen lassen / Darumb daß sie meine Rechte verachtet / vnd ihre Seele an meinen Sazungen eckel gehabt hat. Auch wenn sie schon in der Feinde Land sind / habe ich sie gleichwol nicht verworffen / vnd eckelt mich jr nicht also / daß mit ihnen aus seyn solt / vnd mein Bund mit ihnen solte nicht mehr gelten / Denn ich bin der H E R R ihr Gott. Vnd wil vber sie an meinen ersten Bund gedencken / da ich sie aus Egyptenland führet / für den Augen der Heyden / daß ich ihr Gott were / Ich der H E R R.

Hater vnser / der du bist im Himmel /
Beheiliget werde dein Name / Zu-
komme dein Reich / Dein Wille ge-
schehe / wie im Himmel / also auch auff Er-
den / Vnser teglich Brod gib vns Heute /
Vnd

Vnd werlasse vns vnser Schuld / als wir ver-
lassen vnsern Schuldigern / Vnd führe vns
nicht in Versuchung / Sondern erlöse vns
vondem Vbel / Amen.

Gebet.

Armherziger Ewiger Gott / vnd
Vater / vnser Herr Jesu Christi / ein
Herr Himmels vnd der Erden / Wir
arme elende Sünder / bekennen für deinem All-
erheiligsten Angesicht / daß wir leider mit vn-
sern Vätern gesündigtet / daß wir mißgehandelt /
vnd Gottlos gewesen / mit vnsern vielfeltigen
schweren Sünden auch deinen gerechten Zorn /
vnd allerley Straffen / ja den endlichen Untergang / wol verdienet haben.

Solche vnserre begangene Sünde aber / re-
wee vns von Hertzzen / vnd dieweil du vnser aller
Vater vnd liebreicher Gott bist / der du dich also
erkleret hast / So wahr als ich lebe / Ich habe kei-
nen gefallen am Tode des Gottlosen / So fliehen
wir hierauff zu deiner inbrünstigen vnd hertz-
lichen

lichen Barmhertzigkeit / demütiglich bittend /
du wollest nicht gedenccken der Sünde vnserer
Jugend / noch aller vnser Overtrettung / Son-
dern viel mehr ingedenck seyn / deiner grundlo-
sen Güte / Gnad / vnd Barmhertzigkeit / Ach
Vater vnd G. Err / straffe vns nicht in deinem
Zorn / züchtige vns nicht in deinem Grim / Ach
G. Err sey vns gnedig / verstoffe vns nicht von dei-
nem Angesicht / vnd lasse es nicht mit vns gar
aus seyn: Sondern wie sich ein Vater erbarmet
vber seine Kinder / also erbarme du dich vber
vns / Erweise vns deine wünderliche Güte / du
Heyland derer die auff dich hoffen / vnd laß vnser
Angesicht nicht zu schanden werden / Sey du
vnser Hülffe in den grossen Nöthen / die vns be-
treffen / Ach G. Err G. Gott Zebaoth / sey du mit
vns / Ach G. Gott sey du vnser Gott / mache dich
auff zu richten / vnd hilff allen Elenden vnd Be-
drenkten auff Erden / zubreich die Pfeile aller
Feinde / deines allerheiligsten Worts vnd Na-
mens / lasse ihre Hende sincken / lasse sie beschlies-
sen einen Ruch / vnd nichts draus werden / zer-
schmeisse du die Köpffe deiner Feinde / sampt ih-
rem

B

rem

rem Haarschedel / vnd zerstrewe die Völcker / die
da gerne kriegen / gestatte ja nicht G trewer Va-
ter / daß dein Weinberg / den du vnter vns ge-
pflantzet / verwüestet werde / Stehe auff HErr /
vnd hilff vns / mit deiner starcken Hand / vnd
Allmechtigen Arm / Thu wol / diesem / vnd allen
andern Landen / in welchem du mit deinem
Wort / deine Wohnung hast / O lieber HErr vnd
Gott / sey vnd bleibe du bey / vnd vnter vns / ster-
cke vnd erweitere dein Reich / daß du auffgerich-
tet hast / dann es ist dein Werck.

Erhalte vns vnd unsere Nachkommen bey
reiner gesunder Lehr / vnd bey gewünschem
Landfrieden / verschone vnser G trewer Gott
vnd Vater / mit Krieg / Aufruhr / vnd Em-
pörung / mit Pestilentz / vnd andern gefäheli-
chen Seuchen / wende ab geschwinde Thewrung /
Mißwachs / schädliches Gewitter / vnd alle ande-
re Plagen / Sey vns gnedig O HErrre Gott /
Sey vns gnedig in aller Noth / zeig vns deine
Barmhertzigkeit / wie vnser Hoffnung zu dir
steht / Erleuchte unsere Herzen / daß wir recht-
schaffene wahre Bussē thun / Alle wissenschaftliche
vnd

vnd fürsetzliche Sünden fliehen vnd meiden /
hingegen dich / vnd dein heiliges Wort stets für
Augen haben / vnd also dem wolverdienten Ver-
derben / Zeitlich vnd Ewiglich entgegen mögen.
Das alles wollest du thun / O trewer Barmher-
ziger Vater / vmb des thewren werthen Ver-
diensts / vnd krefftiger Fürbitt willen / deines
liebsten Sohns / Jesu Christi / vnseres Herren /
welcher mit dir / vnd dem heiligen Geist / lebet
vnd regieret / in gleicher Majestet vnd Ehren /
wahrer Gott / vnd Mensch / hochgelobet in Ewig-
keit / Amen.

Lectiō des Mittwochs.

Der LXXIV. Psalm.



Gott / Warum verstoffest du uns so gar ?
Vnd bist so grimmig zornig vber die Schaffe
deiner Weide.

Gedencke an deine Gemeine / die du vor Al-
ters erworben / vnd die zum Erbtheil erlöset hast / An den
Berg Zion / da du auff wohnest.

Tritt auff sie mit Füßen / vnd stoß sie gar zu boden / der
Feind hat alles verderbet im Heiligthumb.

Deine Widerwertigen brüllen in deinen Häusern / vnd
setzen ihre Götzen drein.

B ij

Man

Man sihet die Erte oben her blicken/wie man in einen
Wald hawet.

Vnd zuhawen alle seine Taffelwerck / mit Beil vnd
Barten.

Sie verbrennen dein Heilighumb / Sie entweihen die
Wohnung deines Namens zu boden.

Sie sprechen in ihrem Herzen / laßt vns sie plündern/
Sie verbrennen alle Häuser Gottes im Lande.

Unsere Zeichen sehen wir nicht / vnd kein Prophet pre-
digt mehr / vnd kein Lehrer lehret vns mehr.

Ach Gott / wie lange soll der Widerwertige schmechen/
Vnd der Feind deinen Namen so gar verlestern.

Warumb wendest du deine Hand ab / vnd deine Rechten
von deinem Schoß so gar ?

Aber Gott ist mein König von Alters her / Der alle
Hülffe thut / so auff Erden geschiehet.

Du zutrennest das Meer durch deine Krafft / vnd zu-
brichst die Köpffe der Drachen im Wasser.

Du zuschlegest die Köpffe der Walfische / vnd gibst sie
zur Speise dem Volck in der Einöde.

Du leffest quellen Brunnen vnd Bäche / Du leffest ver sie-
gen starcke Ströme.

Tag vnd Nacht ist dein / du machst / daß beyde Sonn
vnd Gestirn ihren gewissen Lauff haben.

Du sezest ein jeglichen Lande seine Grenze / Sommer
vnd Winter machest du.

So gedencke doch des / daß der Feind den Herrn schme-
het / vnd ein thöricht Volck lestert deinen Namen.

Du woltest nicht dem Thier geben die Seele deiner
Torteltauben / vñ deine elende Thier nicht so gar vergessen.

Gedencke an den Bund / denn das Land ist allenthalben
lämmerlich verheeret / vnd die Häuser sind zurissen.

Laß

Laß den Gerungen nicht mit Schanden davon gehen / denn die Armen vnd Elenden rühmen deinen Namen.

Mach dich auff Gott/vnd führe aus deine Sache/ Gedencke an die Schmach / die dir täglich an den Thoren widerfähret.

Wergiß nicht des geschreyes deiner Feinde / das toben deiner Widerwertigen wird je lenger je grösser.

Vater vnser der du bist im Himmel / &c.

Vnd das Gebet / Barmhertziger ewiger
Gott vnd Vater / &c.

Lectiõ am Dienstag vnd Freitag bey der Kinderlehr / nach der Litaney.

Das IX. Capitel Jeremiæ.

H / daß ich Wasser gnug hette in meinem Haupte / vnd meine Augen Threnenquelle weren / daß ich Tag vnd Nacht beweinen möchte / die erschlagenen in meinem Volck. Ach / daß ich einen Herberge hette in der Wüsten / so wolt ich mein Volck verlassen / vnd von ihnen zehen / Denn es sind eitel Ehebrecher / vnd ein frecher Hauffe. Sie schlessen mit ihren Zungen entel Lügen / vnd keine Warheit / vnd treibens mit gewalt im Lande / vnd gehen von einer Bosheit zur andern / vnd achten mich nicht // spricht der HERR.

Ein seglt her hütete sich vor seinem Freunde/ vnd trawte
auch seinem Bruder nicht / Denn ein Bruder vnterdrückt
den andern/ vnd ein Freund verreth den andern. Ein Freund
teüschet den andern/ vnd reden kein war Wort/ Sie fleißigen
sich drauff/ wie einer den andern betrieger/ vnd ist ihuen leid/
daß sie es nicht erger machen können. Es ist allenthalben ei-
tel triegererey vnter ihnen / vnd für triegererey wollen sie mich
nicht kennen/ spricht der H e x x x.

Darumb spricht der H e x x x Zebaoth also / Sithe / Ich
wil sie schmelzen vnd prüfen / Denn was sol ich sonst thun/
weil sich mein Volck so zieret? Ihre falsche Zungen sind
mördliche Pfeile/ Mit ihrem Munde reden sie freundlich ge-
gen dem Nehesten / Aber im Herzen lauren sie auff densel-
ben. Solt ich nu solches nicht heimsuchen an ihnen / spricht
der H e x x x / vnd meine Seele solt sich nicht rechnen an sol-
chem Volck/ als dis ist?

Ich mus auff den Bergen weinen vnd heulen / vnd bey
den Hürten in der Wüsten klagen / Denn sie sind so gar ver-
heeret / das niemand da wandelt / vnd man auch nicht ein
Vieh schreyen höret/ Es ist beyde Vögel des Himmels / vnd
das Vieh alles weg. Vnd ich wil Jerusalem zum Stein-
hauffen vnd zur Drachenwohnung machen / vnd wil die
Städte Juda machen / daß niemand drinnen wohnen sol.
Wer nun weisse were/ vnd lies ihm zu Herzen gehen/ vnd ver-
flündigte/ was des H e x x x x Mund zu ihm sagt/ warumb das
Land verderbet vnd verheeret wird / wie eine Wüsten / da
niemand wandelt.

Vnd der H e x x x sprach / Darumb / daß sie mein Gesez
verlassen / das ich ihnen fürgegeben habe / vnd gehorchen
meiner Rede nicht/ leben auch nicht darnach / Sondern fol-
gen ihres Herzen geduncken vnd Baalim / wie sie ihre Vä-
ter gelehret haben. Darumb spricht der H e x x x Zebaoth/
der

der Gott Israel/also/Sihe/ Ich wil dieß Volck mit Vermut
speisen/vnd mit Gallen träncken. Ich wil sie vnter die Heyden
zustrewen / welche weder sie noch ihre Väter kennen/vnd
wil das Schwerdt blinder sie schickē/bis daß aus mit inen sen.

So spricht der H x α α Zebaoth/Schaffet vnd bestellet
Klage Weiber / daß sie kommen / vnd schickt nach denen/die
es wol können/vnd enlind vns klagen / daß vnser Augen mit
Thranen rinnen/vnd vnser Augenlieder mit Wasser flief-
sen/Daß man ein kläglich Geschrey höret zu Zion / nemlich
also/Ach wie sind wir so gar verflöret/vnd zu schanden wor-
den? Wir müssen das Land reumen/denn sie haben vnser
Wohnunge geschleiffet. So höret nu ihr Weiber des H Er-
ren Wort/vnd nehmet zu Ohren seines Mundes Rede/Leh-
ret ewer Töchter Weimen / vnd eine lehre die ander klagen/
nemlich also: Der Tode ist zu vnsern Fenstern herein gefal-
len/vnd in vnser Pallast könen / die Kinder zu würgen auff
der Gassen / vnd die Jünglinge auff der Strassen. So
spricht der H x α α / Sage / der Menschen Leichnam sollen
ligen/wie der Mist auff dem Felde / vnd wie Garben hinter
dem Schnitter/die niemand samlet.

So spricht der H x α α / Ein Weiser rühme sich nicht
seiner Weißheit/ein Starcker rühme sich nicht seiner Star-
cke / ein Reicher rühme sich nicht seines Reichthums /
Sondern wer sich rühmen wil / der rühme sich
des / daß er mich wisse vnd kenne / daß ich der
H Erbin/der Barmhertzigkeit/Recht vnd Ge-
rechtigkeit vbet auff Erden / Denn solches gefelt
mir/spricht der H Er.

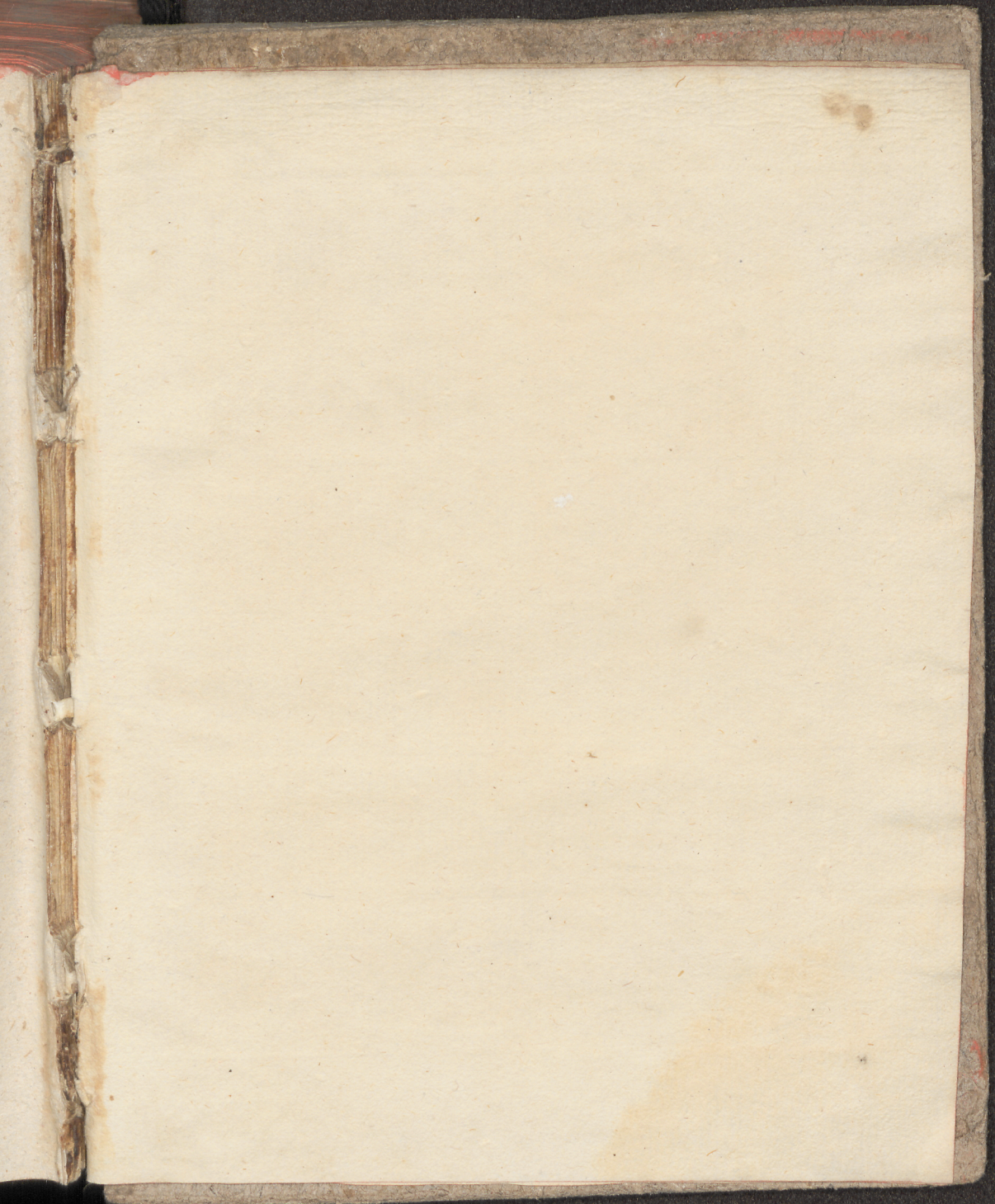
Sihe/es kömpt die Zeit / spricht der H x α α / daß ich
heimsuchen werde alle / die beschnitten / mit den vnbeschnit-
ten

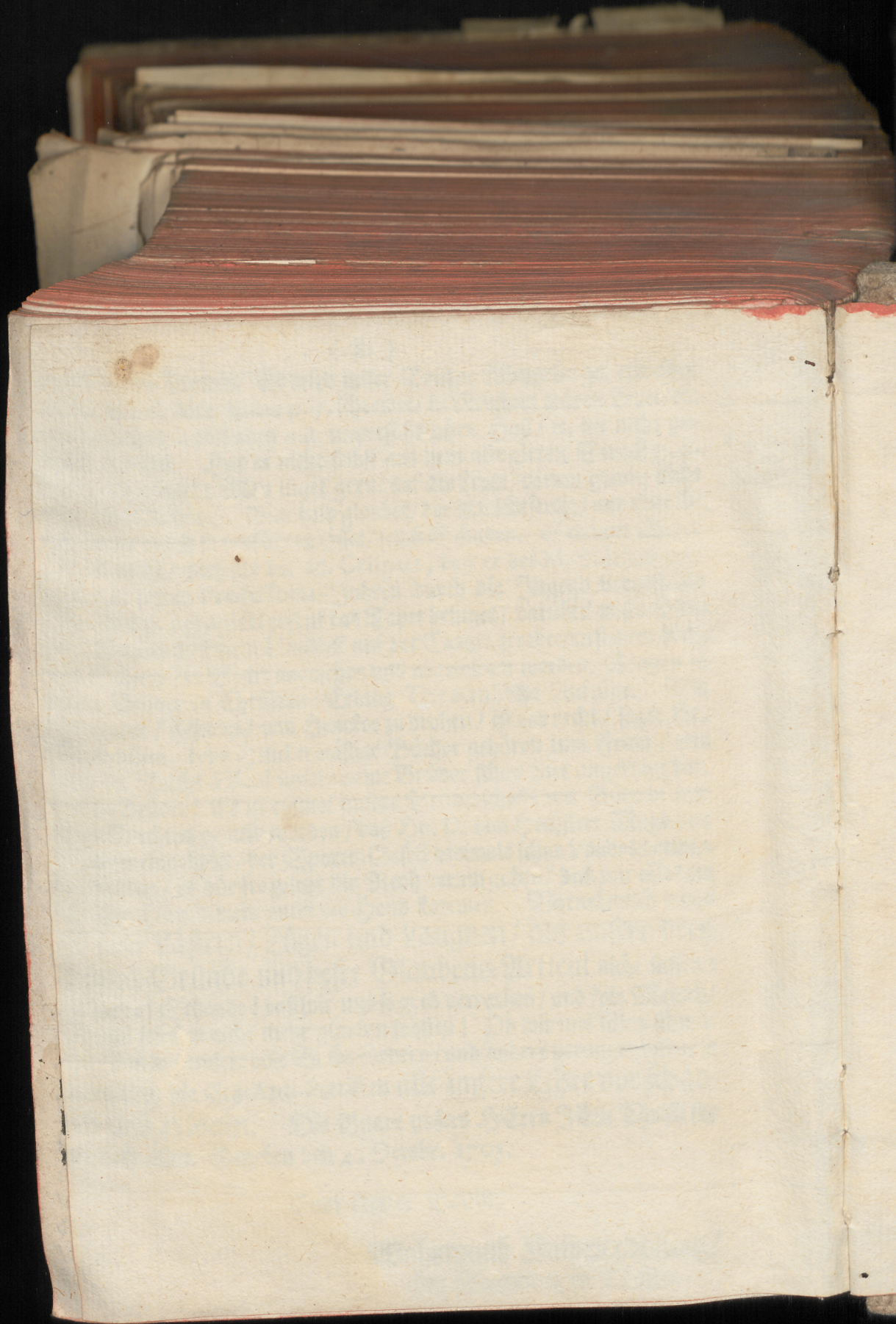
ten/nemlich/Egypten/Juda/Edom/die Kinder Ammon/
Moab / vnd alle die in den Orthen der Wüsten wohnen.
Denn alle Heyden haben vnbeschnitten Vorkhaut / Aber das
ganze Hauß Israël hat vnbeschnitten Herz.

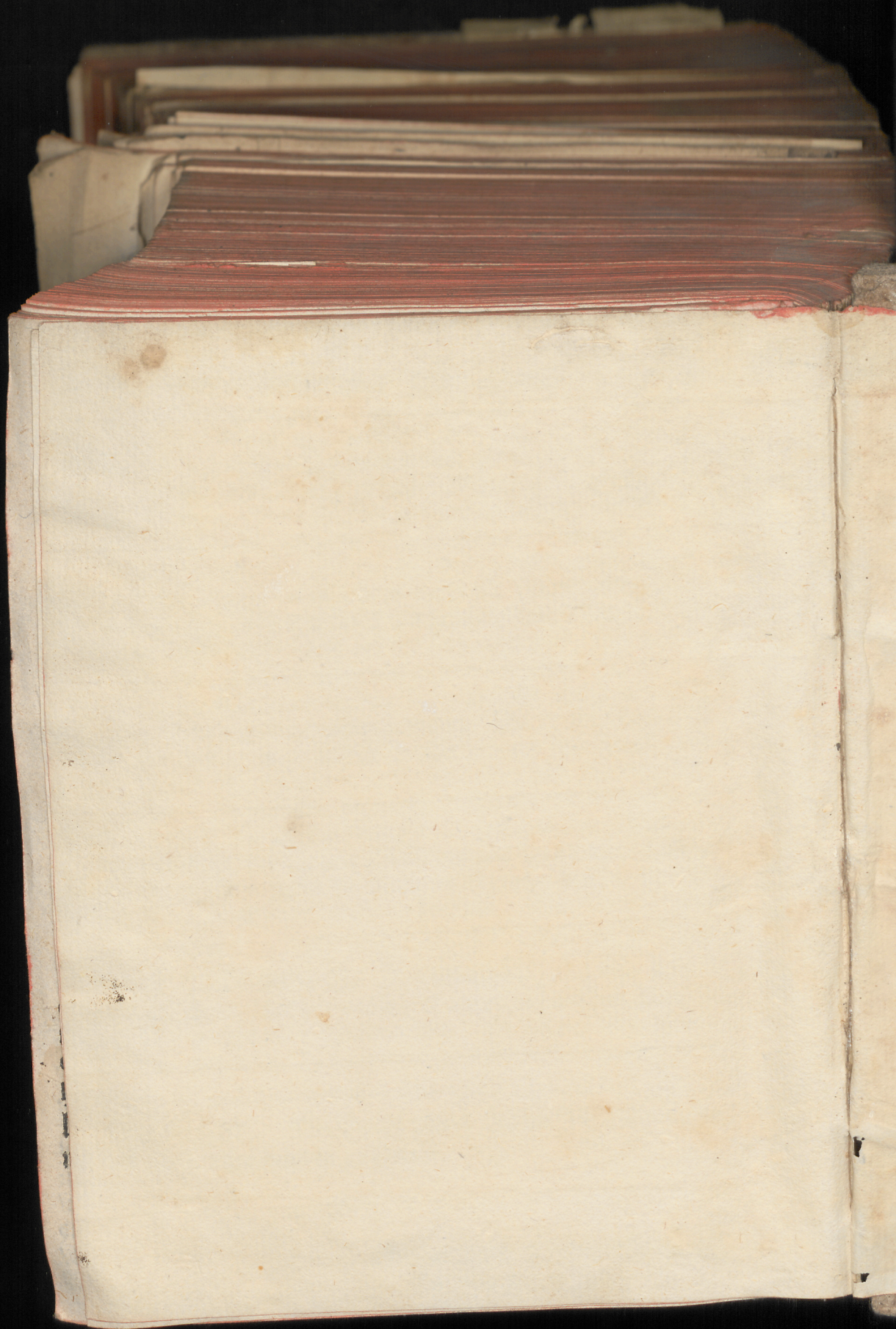
Vater vnser / der du bist im Himmel / ꝛc.

Vnd das Gebet / Barmhertziger ewi-
ger Gott vnd Vater / ꝛc















/nemlich / Egypten / Juda / Edom / die Kinder Ammon /
ab / vnd alle die in den Orthen der Wüsten wohnen.
alle Heyden haben vnbeschnitten Vorhaut / Aber das
auß Israel hat vnbeschnitten Herz.

... vnser / der du bist im Himmel / ꝛc.

... Sebet / Barmhertziger ewi-
ger Gott vnd Vater / ꝛc

